

Predigt zum 2. Sonntag im Jahreskreis/C am 16.1.2022 in der Basilika St. Martin Wiblingen von Dekan Ulrich Kloos (Erstkommunionkindervorstellung)

Jes 62,1-5; 1 Kor 12, 4-11; Joh 2,1-11

## Changemanagement mit Jesus

Liebe Kommunionkinder, liebe versammelte Gemeinde,

21 Kommunionkinder, 21 Kommunionfamilien sind heute hier in der Kirche versammelt. Das ist viel. So viele Seelsorgeeinheiten hat mein Dekanat Ehingen-Ulm, und das ist groß. Darum freue ich mich heute sehr, dass ihr alle gekommen seid, um Jesus kennenzulernen. Das ist fast so, wie gerade im Evangelium bei der Hochzeit zu Kana. Jede Menge Menschen sind da beieinander, und Jesus und seine Jünger sind irgendwo unter ihnen. (Der einzige Unterschied, wir müssen wegen Corona Abstand halten, sonst könnte es auch ein riesen Gewusel hier in der Kirche sein.)

*Mein Handy klingelt – Wer hat wieder vergessen sein Handy auszumachen? Oh- das ist ja meins! Hallo, wer ist dran? Maria, ach du bist es. Was gibt es denn so dringendes. Du ich suche dringend Jesus, hast du ihn nicht irgendwo gesehen? Ich brauche ihn!*

*Frage an die Kinder:* Könnt ihr mir helfen? Kann irgendjemand von euch hier Jesus sehen? – Da ist er am Kreuz, da im Tabernakel, .... Danke! Ihr seid gut, ihr seid sehr aufmerksam. Darum geht es doch jetzt auf dem Kommunionweg, diesen Jesus zu entdecken und kennenzulernen. Warum?

Schauen wir auf die Hochzeit zu Kana, was passiert da? Maria sucht Jesus und vertraut ihm ganz still und diskret ihre Not an, etwas ganz Alltägliches: Der Wein ist aus. Ich denke, allein schon das Vertrauen in Jesus ist hier das, was wir lernen dürfen. Sie vertraut in einem Gebet, in einer Bitte Jesus ihre Sorge an. Das darf auch ihr immer tun: Wenn in der Schule ein schwieriger Test ansteht, wenn ihr von einem Freund wisst, der krank ist, diese Kirche steht immer offen und ihr könnt hierher kommen, eine Kerze bei Jesus anzünden, und ein leises Gebet dabei sprechen. Das verändert uns, zu wissen, wir sind mit diesem Anliegen, mit dieser Sorge nicht allein, es trägt einer mit, und bei ihm ist es in guten Händen.

Bei dieser Hochzeit in Kana, da antwortet Jesus nicht. Und doch sagt Maria seinen Dienern: Was er euch sagt das tut. Sie vertraut darauf, dass sich durch das vertrauende Gebet zu Jesus in ihrem Leben etwas verändert. Und tatsächlich es passiert etwas, aus dem Wasser wird Wein, aus dem Alltäglichen, Gewöhnlichen, Abgestandenen (Krügen zur Reinigung, also heute wären das Desinfektionsmittelständner) wird etwas sehr köstliches und Kostbares. So ist es in unserem Leben dann oft übertragen auch: Aus großer Sorge wird freudige Zuversicht und Mut, ja Freude auf das, was kommt. Das würde ich modern Changemanagement mit Jesus nennen. Durch Jesus verändert sich etwas substantiell, mehr innerlich wie äußerlich.

Das führt auch hin zur Kommunion. Auch da geschieht Changemanagement in etwas ganz Alltäglichem, in Brot und Wein. In der Messe Brot und Wein zu Leib und Blut Christi, nicht äußerlich, innerlich. Aber dadurch dass sich uns Jesus in diesem Brot schenkt, dass wir bei der Kommunion alle dieses Brot essen, geschieht auch in uns etwas. ER kommt in uns, er ist da, er stärkt uns. In der Kirche nennen wir das nicht Changemanagement durch Jesus, sondern Wandlung. Wie diese Gaben gewandelt werden, so werden wir gewandelt, werden wir zu neuen, veränderten, zuversichtlichen und mutigen Menschen. Das ist das, was sich da ganz am Anfang des Weges Jesu bei Hochzeit von Kana schon andeutet, wo Jesus kaum aufzufinden ist in dieser riesigen Schar von Menschen.

So ist es auch bei euch, am Anfang des Weges zur Erstkommunionvorbereitung. Es gilt sich immer wieder auf die Suche zu machen nach diesem Jesus, wie Maria es tat. Und so freue ich mich, dass wir nun gemeinsam unterwegs sind, dass wir uns immer wieder gemeinsam zu so einem Fest, wie der Hochzeit zu Kana, beim Gottesdienst versammeln, um Jesus zu entdecken, und die Kraft, wie er unser Leben und unsere Welt verwandeln kann. Amen.